

# Gewinnstreben oder Naturschutz – wie wird Behörde entscheiden?

## Schwarzstörche und Rotmilane in Schälker Heide

### **Betr.: Windkraftnutzung auf der Schälker Heide**

Die Initiative „Iserlohn erneuerbar“ blickt zuversichtlich in die Zukunft, so war es zu lesen in der Heimatzeitung vom 2. August. Wir blicken eher mit Sorge in die Zukunft. Die Stadt Iserlohn hat das Flächennutzungsplanverfahren zur Ausweisung von Windvorrangzonen zwar gestoppt, vor allem aus Gründen des Naturschutzes. Aber was gilt schon Natur, wenn es um die Durchsetzung politischer Ziele und um viel Geld geht? So hat die Bezirksregierung Arnsberg die Schälker Heide nach wie vor in der Regionalplanung als Vorrangzone.

Fakt ist, dass 2014 und 2015 in der näheren Umgebung drei Rotmilane erfolgreich gebrütet haben. Ein traditioneller Brutplatz ist sogar weniger als tausend Meter von den geplanten Windrädern entfernt. Nach den von allen Bundesländern, also auch NRW anerkannten Abstandsempfehlungen der Landesarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten soll ein Abstand von mindestens

1500 m eingehalten werden. Damit wäre der Windpark Schälker Heide hinfällig. Zusätzlich wurde im Frühjahr noch ein in diesem Jahr nicht besetzter Schwarzstorchhorst gefunden, der in weniger als dem empfohlenen Abstand von dreitausend Meter liegt. Die Genehmigungsbehörde wird sich daran messen lassen müssen, ob sie es wirklich ernst meint mit dem Naturschutz, oder ob ihr die versprochenen Anteile an der Gewerbesteuer und die Durchsetzung politischer Ziele wichtiger sind. Gewinnstreben des Handels hat die Bauern dazu veranlasst, die Landschaft immer industrieller zu bearbeiten - mit erschreckenden Konsequenzen für die Natur. Nun geht es also an die Natur der Wälder, ebenso aus Gewinnstreben. Der Klimawandel muss zwar als Begründung herhalten, ist aber - das weiß jeder - damit nicht mehr zu stoppen.

**Dieter Ackermann**, Schwerte, Arbeitsgemeinschaft Ornithologie und Naturschutz - AGON Schwerte im NABU Kreisverband Unna